

Varia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **6 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I ds alte Träm und Träridiri
Töne neu! Gsätzli dry:
Di junge sy keini schlächtere Bärner;
Lue rückwärts, aber o vorwärts, Werner!
Mit Freud am Alte
Ds Bewährte bhalte
Und klar und wahr mit Chraft und Ruch
Dm Neue zue!
I däm Sinn, Mannhafti, gäng wieder los!
Bärn, üses Bärn, das bhaltet di groß!
Fasset das Panner und lats flattere!
Tüet die schöne Chräft nid verzattere!
Ds Mutzli rüeft: I bi gäng no dr Mani!
Ehrlech schtah-n-i
Und warte cha-n-i;
Doch obsi gah-n-i
Und düre ma-n-i!
Und drüber lüchtet, für alli z'lohne,
Ne Bürgerchrone,
Schtärn a Schtärn!
Ewige Juged
Und Männertuged,
Tusetfach Glück und Heil üsem Bärn!

Varia.

Aerztinnen in alter Zeit.

1530, April 3. Der frouwen, so die lüt artzet, in eyd gäben, nüt me ze artznen. (B. Haller, Bern in seinen Ratsmanualen I, 375. Datum unrichtig!)

1534, Oktober 29. An vogt von Bipp. Sölle erfahren, ob die frouw dise Anni artznen möge, wo si das thun will, sölle er iro 3 ℓ geben. (R. M. 249/93.)

1534 (II) Oswald Hasen wib hatt ein frouwen an der brust geartznet 3 ℓ .
(S. R.)

1535, Juni 5. Spilmanin 2 gulden, von wegen das si die jungfrouwen geartznet. (R. M. 252/49.)

1537 (I) Des nachrichters wib hat ein frouwen geartznet 12 \bar{u} . — Des nachrichters wib hat ein meitli an einem vinger geartznet 1 \bar{u} 10 β 8 ϑ . (S. R.)

1540 (I) Der Surinen ein knaben ein böß hopt zeheilen 7 \bar{u} . (S. R.)

1587, April 28. Anni Eggina von Blumenstein, die den rum hatt, könne wol artznen, ist vergönt, alhie in der statt zewonen, sonderbarlich und die khunst zebruchen, so lang es minen gnädigen herren gefallen wirtt. (R. M. 413/320.)

1656. Den 5. Wintermonat zahlt ich laut rhaatzedels des wachtmeisters von Greyers sel. frauen, umb das sy einen knaben vom krebs geheilet, 10 ∇ , thund 33 \bar{u} 6 β 8 ϑ . (S. R.)

1665, Nov. Der Johanna Mathey ward bezahlt für die cur, so sy an dem jungen Hieronimo Stettler, der die plag des schaffenden wurms gehabt, angewendet, auß befelch mh. der venneren 10 \bar{u} . (S. R.)

1666, Juli. Der Johanna Mathey ward für ihre an den mit dem schlaffen den wurm behafftet gewesenenen Abraham Freymund angewendte cur laut befelchs mh. der venneren bezahlt 26 \bar{u} 13 β 4 ϑ . (S. R.)

Es sei noch erwähnt, daß die Witwe des am 24. November 1534 in Bern verstorbenen berühmten Arztes und Botanikers Otto Brunfels, nachdem sie 1535 nach Basel gezogen, sich dort der ärztlichen Praxis widmete (Dr. Felix Platters Aufzeichnungen zum Jahr 1559). Für ihren Abzug von Bern schenkte ihr der Rat 50 Pfund; ihre beiden Kindlein Dorothea, getauft am 20. Februar 1534, und Madle, getauft am 7. Mai 1535, ließ er durch Steffan Galatin und die Willenegger nach Basel tragen. Die Träger erhielten hiefür aus der Stadtkasse 10 Pfund.


A. F.

Trepanation in alter Zeit.

1657, Februar 18. Zedel an mh. Morlot, wie es mit der tripanierten frauen hergangen sye, sich zu informieren, die doctores, schärer und apotecker darüber zebefragen, sy wegen des sich darüber erhebten gezäncks gegen einander zevernehmen, volgents jr gnaden des einten und anderen zeberichten.

1657, Februar 20. Zedel an mh. inspectoren der Insul, alle diejenigen, so by dem tripanieren gsin, in ihrem bericht anzehören und empfangenem bevelch nach mit der sach für zefahren.

1657, März 3. Abraham Andres ist bewilliget, sich nacher Murten seinen dort habenden patienten zu tripanieren, zebegeben, jedoch daß er sein stell in der Insul anderweitig versehen laße. (R. M. 128/39, 51, 106.) A. F.

 **Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 